



## Herr Maier

Hi,

nachdem meine erste Personenbeschreibung, na ja, sagen wir mal ein bisschen weniger gut gelungen ist :oops:, wollte ich eigentlich nochmals eine machen.

Also der neue Deal: Sag mir eine Person, die ich beschreiben soll, und ich mache innerhalb einer Stunde komplett überarbeitet etwas.

Thema: der unbeliebte Nachbar

Das ist das Ergebnis - okay, ich habe selbst gemerkt, dass es wieder nix ist ... Na ja, wofür gibt es denn den Trash? :red: ):

Für die Fäkalsprache an zwei Stellen muss ich mich im Namen des Jungen ja auch mal entschuldigen – ich kann nichts dafür ;).

Aaaaber: Die Übung mit der einen Stunde fand ich durchaus nachahmenswert ...

So, nun der Text, der schon seit damals auf meinen Laptop schlummert ... :

## Herr Maier

Nur sonntags zog Herr Maier manchmal ein Hemd über sein inzwischen nicht mehr ganz so weißes Doppelripp-Unterhemd. Ansonsten lief er meist jahrein, jahraus in diesem besagten Ding in der Farbe von Schneematsch und seinen ausgeleierte, dunkelblauen Trainingshosen (mit dem auch nicht mehr so weißen Streifen an der Seite) umher und trug dazu ausgelatschte, braune Cord-Pantoffeln. Höchstens wenn es wirklich richtig kalt wurde, zog er dicke, wollene Socken und einen warmen Speisereste-inklusive-Strickpullover über, der schon von weitem aussah, als würde er fürchterlich kratzen.

Die Optik von Herrn Maier war ja eine Sache und auch seinem Geruch nach altem Schweiß und ungewaschenen Füßen konnte man entgehen, wenn man genügend Abstand hielt. Doch seinem Gemeckere konnte man beim besten Willen nicht entkommen. Da konnte man machen, was man wollte; Sommers wie Winters, bei Tag und bei Nacht. Egal, was war, der alte Maier fand immer etwas herumzumäkeln.

Nicht nur an mir.

Es hätte so eine geniale Party werden können, als meine Eltern übers Wochenende verreist waren. Sie fuhren so selten weg. Endlich konnte auch ich nun mal meine Kumpels einladen und ein paar nette Mädels dazu.

Die kleine Blonde war so niedlich gewesen und ich hätte sie bestimmt noch rumgekriegt.

Aber der alte Maier hatte mir einen Strich durch die Rechnung gemacht, weil er unbedingt die Bullen rufen musste wegen Lärmbelästigung. Wir hatten gerade noch geschafft, die Joints auszudrücken und Raumspray zu versprühen. Schnell noch die Tabakkrümel vom Tisch gefegt, da hatte es auch schon geläutet. Mein Kumpel Dennis musste öffnen, da er der Einzige war, der nicht brass war.

Glücklicherweise waren die Grünen nett gewesen und hatten nur von draußen verwarnt, dass wir ruhig sein sollten. Wären sie ins Haus gekommen, hätten sie bestimmt alles gerochen. Aber die relaxte Stimmung war vorbei.



## Herr Maier

Und dieser Scheiß-Maier hatte auch noch alles brühwarm meinen Eltern erzählen müssen. Das gab natürlich mächtig Ärger. Auch wenn sie glücklicherweise nichts von alledem wussten, was abgegangen war.

Aber der alte Sack machte auch ständig meiner Mutter Theater. Einmal wuchsen die Blätter des Birnbaumes zu weit über seinen Zaun. Dann wagten die armen, kleinen Clematis-Ranken, sich mit ihren zarten Kletterpflanzen-Ärmchen an seine Doppelhaushälfte heranzutasten. Maiers Geschrei hätte man aufnehmen sollen. Filmreif! Auch der Gesichtsausdruck dabei war schon nominierungswürdig. Wie ein hässlicher Gnom sah er aus, als er seine gelben Zahnstummel bleckte und sich die paar verbliebenen grauen Haarsträhnen raupte, die er immer versuchte, quer über den Kopf zu kämmen, als könne er damit seine Glatze überdecken.

Sogar mit meinem Vater hatte sich dieses mickrige, kleine Männchen angelegt. Als dieser am Samstag in der Mittagsruhe gewagt hatte, den Rasen zu mähen.

Am Schlimmsten war es gewesen, als der Hund von meiner Schwester sein großes Geschäft in Herr Maiers Garten verrichtet hatte (nicht, dass der alte Stinkstiefel es nicht verdient hätte, dass ihm mal einer in den Vorgarten kackte).

Obwohl meine Schwester es gleich entfernt hatte, war der Alte wie Rumpelstilzchen auf und ab gehüpft. Fehlte nur noch, dass sich der Boden geöffnet hätte.

Ehrliches Bedauern hätte wahrscheinlich keiner aus der Nachbarschaft verspürt.

Überall steckte Herr Maier seine lange, rotgeäderte Nase hinein. Er wusste über alles Bescheid. Seinen kleinen Äuglein, die immer so lauernd blickten, entging nichts. Obwohl keiner mit ihm sprechen wollte, wurde jeder von ihm über die Missetaten der anderen informiert. Man kam gar nicht darum herum.

Wenn jemand etwas Neues hatte, wusste der alte Maier es als erstes. Und spekulierte, wie die sich das schon wieder leisten konnten. Wo sie doch noch ihr Haus abbezahlen mussten. Und die Leasing-Raten für das Auto.

Es war ein neuer Postbote in unserem Bezirk. Der flüchtete schon immer, wenn er Herr Maier von der Ferne sah. Weil er von ihm ausgequetscht wurde, wer welche Post bekam. Von Postgeheimnis hatte der alte Maier wohl noch nie was gehört. Die frühere Postbotin war nicht so diskret gewesen. Und war manchmal auch an kalten Tagen mit zu Herrn Maier in die Wohnung gegangen, um sich mit einem Schnäpschen, dem auch der Alte nicht abgeneigt war, wieder aufzuwärmen.

Ein Trinker war der olle Maier nicht. Aber er sagte auch nicht nein, wenn er etwas angeboten bekam. Was keiner wirklich freiwillig tat. Aber manchmal kamen sie einfach nicht darum herum. Und wenn sie nur diese forschenden Augen ruhigstellen wollten.

Und nun war es schon ein paar Tage still im Nachbarhaus. Verreist war der alte Geizknochen bestimmt nicht. Ob der Zivi vom Essen-auf-Rädern seine Drohung wahr gemacht hatte und ihm Rattengift ins Essen gemischt hatte? Nein, eher nicht.

Ob man wohl mal nachschauen sollte oder die Polizei alarmieren? So richtig motiviert war keiner in der Nachbarschaft, denn wer wollte sich auch schon mit dem alten Maier anlegen? Und insgeheim genossen sie die plötzliche wohlthuende Ruhe.

Das Leben kann so schön sein ...

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).